

Einundzwanzigste Plenar-Sitzung.

(Schluß des Landtages.)

Verhandelt im Ständehause zu Düsseldorf, am 31. October 1851.

Die letzte Sitzung des Landtages wird um 9 Uhr eröffnet.

Protokollführer ist der Abgeordnete von Buggenhagen.

Die Sitzung beginnt mit dem Referate des Abgeordneten Schwickerath, über den Antrag des Abgeordneten Moritz, wegen Verlegung der Staats-Straße von Coblenz nach Trier, derselbe lautet:

„daß bei dem königlichen Herrn Landtags-Commissar das Project zur Prüfung vorgelegt, und, wo möglich, noch im Laufe dieses Winters, die beantragten Arbeiten in Angriff genommen werden möchten, da der Gegenstand „hinreichend motivirt erscheint, wird der Antrag angenommen.“

Derselbe Referent geht nun zu dem Vortrage, betreffend den Antrag des Bürgermeisters von Aldenhoven, den Weg von Aldenhoven nach Patterh Häuschen, in die Reihe der Bezirksstraßen zu übernehmen, und theilt den Beschluß des Ausschusses mit, folgendermaßen lautend:

„Es sei der Gemeinde Aldenhoven, eine Staats-Prämie von 2300 Rthlr., zum Ausbau der Straßenstrecke von Aldenhoven bis Patterh Häuschen, auf den Jülich-Eschweiler Actienstraßen-Fonds sofort zu überweisen, und derselben das Recht, zur Erhebung von Chauffeegeld auf dieser Straße, Behufs künftiger Unterhaltung derselben, zu bewilligen, da der Aufnahme in die Reihe der Bezirksstraßen, wegen mangelnder Fonds, für jetzt nicht entsprochen werden könne.“

Die Versammlung erklärt sich mit dieser Vorlage des Ausschusses einverstanden.

Ferner referirt derselbe über den Antrag der Gemeinde Mülheim, um Uebernahme der Wegestrecke von Mülheim über Monzelfeld, auf die Bezirksstraßen-Fonds. Ausschuss beantragt eine Prämie, von 6000 Rthlr., für diesen Weg pro Meile; wird von der Versammlung angenommen.

Abgeordneter Schumacher hält Vortrag, über das Gesuch der Gemeinden Zell, Kaimt, Merl, Alf, „den Verbindungsweg zwischen Kaimt und Alf, zur Bezirksstraße zu erheben.“

Ausschuss erkennt die Wichtigkeit der Straße an, muß aber, wegen Mangel an Fonds, dieses Gesuch ablehnen, beantragt dagegen eine Prämie, von 10,000 Rthlr. pro Meile.

Es ist dieser Weg eine Lebensfrage für vier Gemeinden, und wird deshalb der letztere Antrag von der Versammlung angenommen.

Alsdann folgt das Referat des Abgeordneten Wirtz, über den Antrag des Abgeordneten van der Beeck, auf Uferbefestigung der Insel Niederwerth, und möglichst zureichende Unterstützung aus dem Rhein-Detroy-Fonds zu diesem Zwecke.

Die Versammlung beschließt, ein Gesuch, nach dem Antrage des Ausschusses zu bevortworten, und soll bei dem königlichen Herrn Commissar der desfallsige Antrag formirt werden.

Referent, Abgeordneter Schwamborn, kommt zu dem Vortrage, über Erlaß eines Ausnahme-Gesetzes, betreffend den Handel mit Garn-Abfällen.

Ausschuss erkennt die Schwierigkeiten des Ausnahmegesetzes, hält aber dafür, daß dem bisherigen Uebelstande entgegen zu treten sei, und beschließt, die Wünsche des Gewerbe-Raths, der Staats-Regierung, Behufs Emanirung eines entsprechenden Gesetzes, vorzulegen.

Ein Abgeordneter meint, es müßten doch in dieser Beziehung einigermaßen formulirte Vorschläge gemacht werden, wenngleich dies Schwierigkeiten habe. Es wird auch der Wunsch geäußert, eine besonders strenge polizeiliche Controлле zu beantragen, diese sei im allgemeinen auf Ueberwachung des Handels mit allen denjenigen Gegenständen, welche als, in der Fabrikation begriffen, sich darstellen, wie Wolle, Seide, Leinen ic. ic. zu beantragen, eines besonderen Gesetzes, werde es zu diesem Ende wohl nicht bedürfen.

Der Antrag wird dahin formulirt:

„Die hohe Versammlung wolle beschließen, die hohe Staatsregierung zu ersuchen, daß die Polizei-Behörden angewiesen werden, auf alle diejenigen, welche mit Abfällen und allen augenscheinlich in der Fabrikation begriffene Gegenständen von Seide, Wolle, Baumwolle Leinen und handeln, ein wachsames Auge zu halten und „fortan diesen Handel der polizeilichen Erlaubniß zu unterwerfen,“ — wird angenommen.

Das Schreiben des Abgeordneten Beemelmans, wegen Staatszuschuß für die Straße von Aldenhoven nach Patterh Häuschen, wird verlesen und angenommen.

Ebenso die Adresse des Abgeordneten Schumacher, wegen Bewilligung von 10,000 Thlr. für die Straßenstrecke von Zell nach Alf ic. ic.

Der Abgeordnete Trüttschler verliest ein Minoritäts-Gutachten, gegen die beantragte Trennung der Stadt Bingen, vom Gemeinde-Verbande mit Weiler, da der arme Ort Weiler durch dieselbe, in hohem Grade benachtheiligt sein würde.

Versammlung beschließt dasselbe der Adresse beizulegen.

Referent, der Abgeordnete Schult, über den Antrag, die Düren-Golzheimer-Actienstraße in die Reihe der Bezirksstraßen aufzunehmen, zu welchem Zwecke von der Gemeinde sehr bedeutende Hülfsmittel geboten werden.

Die Actionäre des Unternehmens befinden sich beim jetzigen Stande der Sache, in höchst mißlicher Lage. Unge-

achtet der Wichtigkeit der Motive, kann der Ausschuss dem Antrage wegen Mangels der Mittel, nicht beitreten, und glaubt vorläufig von der Bevorwortung, Abstand nehmen zu müssen.

Ein Abgeordneter rügt es, daß bei Anerkennung der Möglichkeit, eine schlechte Straße noch zu ihrem weiteren Verderben, vorläufig unausgebaut bleiben sollte, wodurch die späteren Kosten der Instandsetzung sich bedeutend steigern würden.

Der Vorwurf, dieser Weg sei eine Actien-Speculation, wird mit schlagenden Gründen zurückgewiesen, es könne nur die Nothwendigkeitsfrage entscheiden, gegenüber der uneigennütigen Bestrebung der Actionäre, zum Besten jener Gegend, besonders da so bedeutende Opfer bereits gebracht seien.

Referent sagt, daß Ausschuss alle so eben erörterten Motive, reiflich erwogen, aber an dem Grundsätze festgehalten habe, nur die Ausnahme wirklich ausgebauter Straßen, unter die Bezirksstraßen zu befürworten, und deshalb den Antrag abgelehnt habe.

Die Versammlung tritt indessen dem Antrage der Petenten bei.

Das Referat über den Antrag der Bürgermeisterei Lutzerath „um Uebernahme des Kreis-Verbindungsweges die Cochem-Kelberger Straße genannt, unter die Zahl der Bezirks-Straßen, wird verlesen, und nach dem Vorschlage des Ausschusses abgelehnt.

Ein ferneres Referat vorgetragen vom Abgeordneten Weemelmans, über den Antrag des Abgeordneten Seulen, die Uebernahme einer Communal-Chaussée auf den Etat der Bezirksstraßen, welche bei Kossenhoff in der Bauerschaft Haagen beginnt, sodann die ganze Bürgermeisterei Dedt durchschneidet und endlich im Dorfe Mülhausen in der Krefeld-Venloer-Bezirksstraße einmündet“ betreffend. —

Ausschuss glaubt, denselben ebenso, wie es durch eine frühere Ober-Präsidential-Befugung bereits geschehen, ablehnen zu müssen.

Die Unterstützung des Antrages, wird von mehreren Seiten, wegen großer Armuth der betreffenden Gemeinden, namentlich sehr dringend von dem Antragsteller befürwortet und von der Versammlung angenommen.

Ein Schreiben an den Königl. Landtags-Commissar Seitens des Abgeordneten Schwikrath, wegen des Weges von Coblenz nach Trier, wird angenommen.

Hierauf theilt der Landtags-Marschall der Versammlung mit, daß der Augenblick gekommen, wo die Versammlung durch beinahe fünfwöchentliche Anstrengung, es ermöglicht habe, den Landtag nach Erledigung aller ihm gewordenen Aufgaben zu schließen; es bleibe ihm nur noch übrig, seinen innigsten Dank auszusprechen, für die bereitwillige Hülfe, mit welcher jeder der Herrn Deputirten, bei der zu lösenden Aufgabe mitgewirkt habe, für den ausdauernden Fleiß, durch welchen es möglich geworden sei, in so kurzer Zeit, Arbeiten zu erledigen, die ihre Würdigung finden werden, für die Erleichterung endlich, die ihm bei seinem schwierigen Amte, so bereitwillig von der ganzen Versammlung gewährt worden sei. Er danke für diese Mitwirkung und bitte, wenn es ihm gelungen sei, das Vertrauen und die Achtung der Versammlung sich zu erwerben, diese nebst freundlichem Andenken, ihm bewahren zu wollen.

Ein Abgeordneter der Ritterschaft erwiedert auf diese Anrede folgendes:

Nach der zwar kurzen, aber wie wir zu hoffen berechtigt sind, recht nützlichen und die besonderen Eigenthümlichkeiten und Interessen unserer schönen Provinz, zur Geltung bringenden Wirksamkeit, erfüllen wir eine angenehme Pflicht, indem wir den Herrn Landtags-Marschall und dessen Herrn Vertreter für die umsichtige unparteiische und erfolgreiche Leitung der Verhandlungen, unseren tiefgefühlten Dank darbringen.

Demnächst wurde der Königl. Commissar, Ober-Präsident, Herr von Kleist-Nezow von den dazu bestimmten Herrn Commissarien feierlich in den Sitzungs-Saal geleitet und schloß den Landtag, mit folgender Rede:

Hochverehrte Herren!

Durch den Herrn Landtags-Marschall ist mir die Mittheilung geworden, daß Sie Ihre Arbeiten, für den diesmaligen Landtag, sowohl die Berathung der Vorlagen der Regierung Seiner Majestät des Königs, wie die Berathung der sonst an Sie gestellten Anträge, nunmehr sämmtlich erledigt haben.

Sie haben eine ganze Reihe der umfassendsten, für die Provinz wichtigsten, Angelegenheiten, durch die angestrengteste Thätigkeit in verhältnismäßig kurzer Zeit von nur wenig über vier Wochen, auf das eingehendste und gründlichste erledigt. Bei aller Mannigfaltigkeit der Ansichten hat eine Uebereinstimmung in den obersten Prinzipien, eine Eintracht der Stände unter sich, ein Zusammenwirken derselben mit der Regierung Seiner Majestät des Königs stattgefunden, wie kaum je auf vorhergehenden Landtagen.

Sie haben die eigenthümlichen Verhältnisse der hiesigen Provinz, Ihrer Stellung entsprechend, auf alle Weise berücksichtigt und zur Geltung zu bringen gesucht, aber Sie haben auch die andere, noch wichtigere, mehr und mehr zum Bewußtsein kommende Pflicht erkannt und geübt, daß jede Eigenthümlichkeit vor allem in den Dienst treten muß, der höchsten conservativen Grundsätze. Je mehr diese allenthalben und unbedingt zur Anwendung kommen, desto sicherer ist jede berechnete Eigenthümlichkeit des Schutzes und der Pflege.

Daß Sie Ihre Berathungen in diesem Sinne gepflogen haben, sichert Ihnen die Dankbarkeit aller wahren Freunde des gesammten Vaterlandes und der Provinz, und läßt sie auch Ihnen gleich hier im Namen der Regierung Seiner Majestät des Königs, von ganzem Herzen aussprechen. Es ist mir eine frohe Bürgschaft, daß es mir gelingen wird, mein schweres Amt zum Segen der Provinz zu verwalten, denn es sind diese Grundsätze, welche dann zur Geltung zu bringen, ich, mit allen Kräften bestrebt sein werde.

Ihre Beschlüsse und Anträge werden der gründlichsten Prüfung unterzogen und so weit irgend möglich, gerne berücksichtigt werden.

Aber meine Herren! Sie alle werden darin mit mir übereinstimmen, daß es die Umsicht und Hingebung unseres verehrten Herrn Landtags-Marschalls, bei Leitung der Verhandlungen ist, der wir zum guten Theile, deren schnelles un-

günstiges Resultat verbanken. Es gereicht mir zur besonderen Genugthuung, dies hier öffentlich im Namen der Regierung Seiner Majestät des Königs, aussprechen zu können. Mit Ihnen hochverehrter Herr Marschall dabei in so genaue Beziehungen getreten zu sein, gehört zu den größten Freuden, meiner hiesigen Wirksamkeit.

Im Namen Sr. Majestät des Königs, erkläre ich hierdurch den diesmaligen Landtag für geschlossen.

Welche mit einem, aus vollem Herzen der Landtags-Mitglieder erschallenden, dreimaligen Lebehoch auf Seine Majestät unsern vielgeliebten König und Herrn, erwiedert wurde.

Worauf der Landtag geschlossen.



Verichtigungen.

- Pag. 69, Zeile 6 von oben, muß heißen, statt die Adresse betreffend die Arbeits-Anstalt zu Brauweiler — „Das Schreiben an den Königl. Landtags-Commissar.“
- Pag. 75, Zeile 20 von oben, muß heißen, statt Adresse wegen der Landwehr-Pferde-Gelder — „Schreiben an den Königl. Landtags-Commissar.“